

Einleitung

Ein Porträt der Schweiz : Zwischen Liebeserklärung und -kummer

Die Schweiz ist eine touristische Höchstleistung. Jeder Kanton, jede Stadt, ja beinahe jedes Dorf hat seine Wahrzeichen und Sehenswürdigkeiten. Viele davon sind bis weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Aber machen diese Glanzpunkte in der Summe wirklich die Schweiz aus? Werden sie der Vielfalt, den Kontrasten und den Widersprüchen unseres Landes gerecht? Wohl kaum! Die Postkarten-Schweiz unterscheidet sich vom gelebten Alltag in etwa so sehr wie Zahnpasta-Reklame vom abendlichen Zähneputzen mit den Kindern. Einerseits ein reduziertes Werbebild, andererseits eine praktische Alltagsrealität.

Der Schweizer Alltag findet im Pendelverkehr statt, auf dem Schulhausplatz oder beim Anstehen für eine Wohnungsbesichtigung. Genau um solche Orte geht es in diesem Buch. Es geht darum, unerwartete, vergessene, unbekannte, aber auch allzu bekannte Orte des Schweizer Alltags in den Vordergrund zu rücken. Diese Orte sind wohl in keinem klassischen Reiseführer vermerkt, treffen aber den Nerv des Landes umso besser, in seiner Vielfalt und in seinen Gegensätzen und Themen. Wir erhoffen uns damit auch, den Leserinnen und Lesern Lust auf eine etwas andere Entdeckungsreise durch die Schweiz machen zu können, ob auf dem Papier oder zu Fuss, auf dem Velo oder per Bahn.

Unsere Reise führt in ein kleines Grenzdorf und in die grosse Stadt, die Hügel hinauf, über Bergkämme und Hochebenen, in besinnliche Kapellen und quirlige Bahnhöfe. In 30 Essays werden nicht nur sehr unterschiedliche Orte porträtiert, sondern auch kritische Fragen gestellt, witzige Anekdoten erzählt und zentrale Themen der aktuellen Schweiz angesprochen: von der Transition zur Nachhaltigkeit und der ungleichen Verteilung von Bildungschancen bis zur Landesverteidigung und Suche nach Gleichberechtigung. Dabei wird offensichtlich: Durch jeden Ort lassen sich auch Geschichten erzählen und Verbindungen zu anderen Orten aufzeigen. Orte und ihre Menschen stehen nie allein oder abgetrennt von anderen Orten und Menschen.

Es sind diese Geschichten und Verbindungen, aus denen sich ein komplexes Gewebe ergibt, das nicht nur den Charme der Schweiz ausmacht, sondern auch ihre Herausforderungen. Auch darum geht es uns: Wir wollen die Schweiz aus unterschiedlichsten Perspektiven betrachten und so zur nachdenklichen, ja kritischen Betrachtung einladen. Jeder Essay ist Ortsbeschreibung und Denkanstoss zugleich. Das Buch ist also durchaus als Einmischung zu verstehen, als warnender Zwischenruf. Der gelebte Alltag ist manchmal eben auch schwierig, ungerecht, nervig, vielleicht sogar gefährlich.

Aber seien wir ehrlich: Neben dieser Einladung zum Nachdenken ist unser Buch ein bisschen auch eine versteckte Liebeserklärung an die Schweizer Vielfalt. Eine typisch schweizerische Liebeserklärung zwar, mit Vorsicht, Vorbehalten und Ängsten, aber auch mit leisem Humor und stiller Zuversicht. Dennoch, eine Liebeserklärung an dieses eigentümliche und vielschichtige Land und an sein spannungsgeladenes Alltagsgefüge.

Eine geografische Reise – eine Reise der Geografie

Bei unserem Porträt der Schweiz geht es im doppelten Sinne um eine geografische Reise. Einerseits besteht unser Porträt aus einer Entdeckungsreise durch die Schweiz, von Ort zu Ort, von Thema zu Thema. Andererseits geht es bei diesem Porträt auch um eine Reise in Begleitung der Schweizer Geografie. Das heisst, sämtliche Essays wurden von Geografinnen und Geografen in der Schweiz verfasst.

Entstanden ist das Buch als Idee der ehemaligen Geschäftsstelle des Verbands Geographie der Schweiz (ASG), die nun als Herausgeberschaft fungiert. Die ASG ist der Dachverband der Schweizer Geografinnen und Geografen und hat u. a. zum Ziel, den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Öffentlichkeit zu fördern. Warum dieser Verband als ASG abgekürzt wird? Ganz einfach; diese Abkürzung folgt der Logik des Verbandsnamens in der Mehrheit der Landessprachen: Associazione svizzera di geografia, Association suisse de géographie, Associazion Svizra da Geografia.

Diese für die Schweiz typische Mehrsprachigkeit bildet sich auch ganz direkt im Buch ab. Einerseits als Thema im Ortsporträt Freiburg/Fribourg. Andererseits wurden alle Artikel von den Autoren und Autorinnen wahlweise auf Französisch oder Deutsch verfasst und dann in die jeweils andere Sprache übersetzt. Dieses Buch ist also auf zwei Sprachen veröffentlicht worden.

»Geografinnen und Geografen als Autoren und Autorinnen der Essays?« oder »Geografie? War das nicht das mit den Steinen ...?«, mögen jetzt manche denken. Als Geografinnen und Geografen bekommen wir diesen Satz tatsächlich immer mal wieder zu hören. Wenn wir unser Fach Bekannten und Verwandten erklären (und erklären müssen wir es fast immer), stossen wir meistens auf Verwunderung und Erstaunen. In diesem Buch stellen wir die Geografie als Wissenschaft der Orte vor. Wer als Geografin oder Geograf arbeitet, arbeitet fast immer mit, an und über Orte – mal im Freien, mal im Büro. Ob als Stadtplaner oder als Tourismusdirektorin, als Mobilitätsspezialist oder als Naturschutzmanagerin, ob als Lehrperson, oder als Analytistin räumlicher Daten, ob als Expertin für die Risikobeurteilung von Naturgefahren oder als Umweltplaner. Oder als Akademikerin an einem der Geografischen Institute an Schweizer Universitäten.

Wer Geografie macht, muss sich bewegen, muss Orte erkunden. Diese Orte – ihre Materialität, ihre Sinnlichkeit, ihre Verwebungen, ihre Einzigartigkeit – bilden den Einstieg in die Texte dieses Buchs. In unserer geführten Reise durch die Schweiz entsteht also nicht nur ein Landesporträt, sondern auch ein Porträt der Schweizer Geografie, das heisst eine Bestandsaufnahme zahlreicher ihrer aktuellen Fragen (und einiger Antworten darauf) als »Wissenschaft der Orte« par excellence.

Kommt mit auf Ortsbesuch!

Francisco Klauser, Sara Landolt, Martin Müller, Isabelle Schoepfer